

Call for Werkstattbeiträge

Genese: Zehn Jahre Forschungswerkstatt

Vor zehn Jahren entstand mit der *Forschungswerkstatt Medienpädagogik* ein Publikationsprojekt, das einen Perspektivwechsel anregte: Weniger die Ergebnisse medienpädagogischer Forschung sollten hierbei im Mittelpunkt stehen, sondern vielmehr die *Wege* dorthin – das *Wie* des Forschens. In Studien, Projektpublikationen, Forschungsberichten und Qualifikationsarbeiten werden üblicherweise Erkenntnisse dokumentiert. Methodologische Abwägungen und methodische Entscheidungen qualitativer Forschung sowie praktische Herausforderungen und deren kreative Lösungen bleiben jedoch häufig im Hintergrund. Genau diese Abwägungen, Entscheidungen und Erfahrungen prägen jedoch den Forschungsprozess und können anderen Forscher*innen wertvolle Orientierung bieten.

Seit dem ersten Call vor zehn Jahren haben sich mehr als sechzig Wissenschaftler*innen mit Werkstattbeiträgen an der *Forschungswerkstatt Medienpädagogik* beteiligt. Die Beiträge wurden begutachtet (double blind), online frei zugänglich in einem Repositorium und bei peDOCS veröffentlicht, in Veranstaltungen (u. a. der Fachgruppe *Qualitative Forschung* der GMK sowie in zahlreichen Lehrveranstaltungen) diskutiert und zudem in drei Sammelbänden im *kopaed*-Verlag publiziert. Zum zehnjährigen Bestehen soll dieser Call die Forschungswerkstatt um weitere Perspektiven ergänzen.

10

Jahre

60+

Wissenschaftler*innen

1121

Buchseiten in Print

180+

Double-blind Reviews

• Idee aus einem Blockseminar

• kontinuierlich wachsendes Repositorium

• Open Access

• Printbände im kopaed-Verlag

• Double-blind Peer-Review

• Lizenz (CC BY-NC-SA 4.0)

• alle Qualifikationsstufen

• redaktionelle Unterstützung von Autor*innen

• Print-Option

Ziel des Projekts

Die *Forschungswerkstatt Medienpädagogik* macht das heterogene Spektrum medienpädagogischer Forschungsansätze sichtbar und fördert den wissenschaftlichen Austausch über Theorien, Methodologien und Forschungsdesigns. Die Beiträge richten sich an erfahrene Wissenschaftler*innen, Nachwuchswissenschaftler*innen sowie Studierende und bieten Orientierung für eigene Forschungs- und Qualifikationsarbeiten. Alle Beiträge werden begutachtet und erscheinen frei verfügbar (*open access*) im Repositorium der *Forschungswerkstatt Medienpädagogik* (<https://forschungswerkstatt-medienpaedagogik.de/>) sowie in peDOCS/FIS-Bildung (<https://www.pedocs.de/>). Ausgewählte Beiträge werden zusätzlich – thematisch gebündelt – als Printbände im *kopaed*-Verlag veröffentlicht.

Warum eine Forschungswerkstatt?

Die Medienpädagogik befindet sich in einem kontinuierlichen Wandel: Digitalisierung, Datafizierung und Plattformisierung, Algorithmen, generative und kommunikative KI verändern nicht nur die Gegenstände medienpädagogischer Forschung, sondern auch die Bedingungen wissenschaftlichen Arbeitens selbst. Neue Forschungsfelder entstehen, etablierte Methoden können erweitert oder kombiniert – und somit weiterentwickelt werden. Überdies gewinnen beispielsweise gestaltungsorientierte, ethnografische und partizipative Forschungsansätze weiter an Bedeutung. Verbunden mit all diesen Entwicklungen wächst der Bedarf, das Forschungshandeln – gerade mit Blick auf rekonstruktive und interpretativ-verstehende Ansätze – transparent zu machen und methodologische Abwägungen und methodische Entscheidungen zu diskutieren und nachvollziehbar zu reflektieren. Die *Forschungswerkstatt Medienpädagogik* versteht sich daher nicht als klassische Publikationsreihe, sondern als kreative und reflexive Werkstatt wissenschaftlicher Praxis: Sie dokumentiert Forschungswege, diskutiert methodische Erfahrungen und macht jene methodischen Schätze sichtbar, die in ergebnisorientierten Studienpublikationen häufig verborgen bleiben. Dabei soll ausdrücklich keine einheitliche Vorstellung davon entwickelt werden, was medienpädagogische Forschung ist – oder sein sollte. Vielmehr möchte das Projekt das Spektrum theoretischer Perspektiven, wissenschaftlicher Traditionen und methodischer Zugänge dokumentieren, sichtbar machen und zur methodologischen Diskussion und Reflexion einladen.

Der Call richtet sich an Wissenschaftler*innen aller Qualifikationsstufen sowie forschende Praktiker*innen, die medienpädagogische Forschungsprojekte durchgeführt haben und ihren Forschungsprozess in Form der unten vorgestellten standardisierten Gliederung reflektieren möchten.

Willkommen sind insbesondere Beiträge, die...

innovative oder kreativ weiterentwickelte Forschungsansätze und Methoden vorstellen,

digitale oder KI-gestützte Forschungspraktiken entwickeln und kritisch diskutieren,

Ansätze, Methoden und Techniken kreativ kombinieren,

etablierte qualitative Methoden zur Datenerhebung oder Datenauswertung unter veränderten gesellschaftlichen und kulturellen Bedingungen reflektieren,

Weiterentwicklungen design-, entwicklungs- oder gestaltungsorientierter, ethnografischer und partizipativer Forschung dokumentieren und methodologisch einordnen,

aktuelle methodische Herausforderungen oder auch gescheiterte Vorhaben reflektieren und nach konstruktiven Lösungen suchen,

grundlegende theoretische und methodologische Fragen medienpädagogischer Forschung aufgreifen.

Nicht die Größe oder Prominenz eines Projekts oder einer Forscher*innengruppe ist entscheidend, sondern der Beitrag zur kreativen und konstruktiven Weiterentwicklung der medienpädagogischen Methodendiskussion.

Einreichung

Interessierte Autor*innen werden gebeten, zunächst ein Exposé (etwa 2000 Zeichen zzgl. Literatur) per Mail an **info@forschungswerkstatt-medienpaedagogik.de** einzureichen. Das Exposé sollte den Titel des geplanten Beitrags, eine Kurzbeschreibung des Erkenntnisinteresses (beispielsweise in Form von Forschungsfragen), eine knappe Darstellung des Methodendesigns (Erhebung und/oder Auswertung) sowie Angaben zur Autor*in (inklusive aktueller institutioneller Anbindung) enthalten. Nach positiver Begutachtung des Exposés werden die Autor*innen zur Ausarbeitung eines vollständigen Werkstattbeitrags eingeladen.

Die Erstellung der Werkstattbeiträge erfolgt auf Grundlage der einheitlichen Beitragsstruktur der *Forschungswerkstatt Medienpädagogik*. Alle Autor*innen erhalten hierfür ein vorformatiertes Template mit allen erforderlichen Hinweisen zur Beitragserstellung. Der Umfang der einzelnen Werkstattbeiträge sollte 45.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen; exklusive Bibliografie/Literaturverzeichnis) möglichst nicht übersteigen. Alle Vollbeiträge durchlaufen anschließend ein (double blind) Peer-Review. Die Begutachtungen dienen nicht allein der Qualitätssicherung, sondern verstehen sich ausdrücklich auch als konstruktive Unterstützung bei der inhaltlichen und methodischen Weiterentwicklung der Beiträge. Auf Grundlage der Rückmeldungen erhalten die Autor*innen Gelegenheit zur Überarbeitung und Finalisierung ihrer Manuskripte. Nach Annahme der Endfassung werden die Beiträge redaktionell bearbeitet, mit einem DOI versehen und sukzessive als *Open-Access*-Publikationen im Repositorium der *Forschungswerkstatt Medienpädagogik* (<https://forschungswerkstatt-medienpaedagogik.de/>) sowie in peDOCS/FIS-Bildung (<https://www.pedocs.de/>) veröffentlicht. Nach Abschluss einer thematisch zusammengehörenden Gruppe von Beiträgen ist zudem die Printveröffentlichung in weiteren Sammelbänden im Münchner *kopaed*-Verlag geplant (siehe nächste Seite).

Ansprechpartner*innen

Prof. Dr. phil. Thomas Knaus
Projektleitung und Lektorat

Jennifer Schmidt
Redaktion

Jonathan Starker
Redaktion & Peer Review

Juli 2026

Veröffentlichung des Call for Papers

31. Oktober 2026

Einreichung der Projektskizzen (Exposés)

bis Ende November 2026

Rückmeldung zu den Exposés

November 2026–Februar 2027

Ausarbeitung der Vollbeiträge

28. Februar 2027

Abgabe der Vollbeiträge

Februar–Juni 2027

Peer Review und Überarbeitungsphase

Frühjahr/Sommer 2027

Redaktion, Lektorat und Satz

voraussichtlich Sommer/Herbst 2027

sukzessive Online-Veröffentlichung
(Open Access, CC BY-NC-SA 4.0)

voraussichtlich Herbst/Winter 2027

Veröffentlichung des ersten Printbandes

Einheitliche Struktur der Werkstattbeiträge

Alle Werkstattbeiträge orientieren sich an folgender Grundstruktur. Diese gemeinsame Struktur dient dem besseren Überblick und der leichteren Einordnung für interessierte Leser*innen – als Orientierungshilfe und weder als thematische Einengung noch als methodische Vorgabe.

A Titel

Titel und Untertitel benennen die Studie sowie idealerweise auch die im Beitrag behandelten Forschungsansätze, Methoden oder Verfahren.

C Abstract

Eine deutsch- und eine englischsprachige Zusammenfassung geben einen ersten Überblick über die Fragestellung(en), (Erhebungs-)Kontexte und Forschungsansätze sowie die zentralen methodischen Besonderheiten des Beitrags.

E Theoretische Basis

Das zweite Kapitel erläutert die theoretischen (und ggf. auch methodologischen) Grundlagen der qualitativen Studie. Der Verweis auf weiterführende Literatur ist ausdrücklich erwünscht.

G Methodenbeschreibung

Sowohl die Erhebungs- und Auswertungsmethoden als auch der Forschungsprozess sollten so nachvollziehbar beschrieben werden, dass (Nachwuchs-)Wissenschaftler*innen hieraus Anregungen für eigene Forschungsarbeiten gewinnen können. Schwierigkeiten oder auch gescheiterte Lösungsansätze sind wertvolle Erfahrungen, die in diesem vierten Kapitel ebenfalls ausgeführt werden können.

I Abbildungen

Abbildungen, Tabellen oder Visualisierungen sind willkommen, sofern sie das Verständnis des Forschungsdesigns unterstützen.

K Autor*innenprofil

Wir bitten alle Autor*innen des Werkstattbeitrags um kurze biographische Notizen mit Angaben zu institutionellen Anbindungen sowie zu aktuellen Arbeitsschwerpunkten und Forschungsinteressen.

B Keywords

Aussagekräftige Schlagwörter charakterisieren das Forschungsprojekt sowie die verwendeten Ansätze und Methoden.

D Forschungsprojekt

Im ersten Kapitel wird das Forschungsprojekt vorgestellt. Beschrieben werden hierin insbesondere Ausgangslage und Motivation, Forschungsfrage(n) und Zielsetzung, das gewählte Forschungsumfeld und die Proband*innen sowie zentrale Erkenntnisse.

F Methodendiskussion

Im dritten Kapitel werden die gewählten Forschungsansätze und Methoden eingeordnet und ihre Auswahl begründet. Dieses Kapitel bildet den Kern des Werkstattbeitrags. Besonders willkommen sind Einordnungen, die nicht nur die Tauglichkeit der Ansätze und Methoden mit Blick auf die konkrete(n) Forschungsfrage(n) beleuchten, sondern auch Verfahren weiterentwickeln, Methoden kombinieren oder etablierte Ansätze kritisch reflektieren.

H Reflexion und Würdigung

Abschließend wird das Gesamtprojekt kritisch reflektiert. Dies kann in Form einer Selbstreflexion, als dialogische Reflexion (durch einen *Critical Friend*) oder durch die betreuende/begutachtende Person (bei Qualifikationsarbeiten) erfolgen.

J Literatur

Das Literaturverzeichnis sollte neben den verwendeten Quellen ausdrücklich auch einschlägige weiterführende Literatur zu den vorgestellten Forschungsansätzen, Methoden und Techniken enthalten.

L Open Data [optional]

Materialien, wie Interviewleitfäden, Beobachtungsbögen, Kategoriensysteme, Einwilligungsvorlagen, Reflexionsinstrumente, Erhebungsmaterialien, können für andere Forscher*innen ergänzend zu den Werkstattbeiträgen zugänglich gemacht werden.

Befreundete Journals